

## Pokalspiele. Von Leverkusen, über Bremen II, nach Villingen und Bremen

### sinnlose rituale, eine nervensäge & ein B

der saisonauftakt stand unterm bayerkreuz, nach 4 jahren also mal kein saisonauftakt in der regionalliga. somit ein highlight zu beginn. und wenn wir am freitag gegen den fc köln gewinnen, dann sind wir wirklich die neue macht am rhein. so schnell kanns gehen.

und schnell ist man auch dabei rituale zu pflegen oder sich auch solche einzureden. ein ritual ist zB daß ich mir am spieltag immer den ganzen kopf rasiere und mit einer blitzenden kugel zum spiel gehe. ebenso ein ritual ist, daß ich während der rasur immer eine musikDVD am laufen habe. mich so in stimmung bringe, auch wenns den nachbarn vielleicht zu hart und zu laut ist. aber hee, wer hört musik schon leise?

und dann, auf dem weg zum stadion, da gehts noch schnell zum dönermann und zum zeitungsladen meines vertrauens. die LVZ gekauft, zum lesen in der u-bahn. und wenn ich noch dienst habe, dann immer eine flasche wasser gekauft.

wie ich schon schrieb, sinnlose rituale.

ich freu mich halt immer auf spieltage wenn ich frei habe, denn dann wird das ritual ein wenig abgeändert, denn dann gibt es ein lecker astra, natürlich.

st.pauli aussteigen, übers heiligengeistfeld richtung fanshop. immer versuchen ein übersteiger, eine gazzetta, ein nachgetreten zu kaufen. diesmal wars die dvd "4 jahre regionalliga waren genug". dazu später mehr. und dann gehts ums schwimmbad herum richtung haupttribüne. und was soll ich sagen? so schnell war ich lange nicht durch die kontrollen am stadion. und dies kurz vor spielbeginn, erstaunlich. gibt es einen neuen ordnungsdienst? ich mag mich täuschen, aber es sah so aus. aber daran lags sicher nicht, eher daran, daß schon alle drinnen waren. erwartungshaltung? kann schon sein.

und da waren sie wieder. die alten, im wahrsten sinne des wortes, bekannten. und auch die junggebliebenen bekannten waren wieder alle da. nur brigitte, im urlaub und gero, wo warst du eigentlich?, waren nicht da. somit begrüßte ich jürgen, stefan (diesmal ein anderer, der stefan, der mit in magdeburg

war, war auf der gegengerade). jochen und seine liebe frau. und hier und da den/die bekannten der letzten saisons. auch thomas und torsten, die beiden elbkapitäne, waren nicht dabei. tja, pech gehabt :-).

und da war dann noch die nervensäge neben mir, der sich mal ein ticket für die HT geleistet hat und meinte mich anmachen zu müssen, weil ich, vor spielbeginn wohl gemerkt, an meinem platz stand und er im sitzen noch nichts von der atmosphäre mitbekommen hat. im sitzen? sag mal, noch ganz klar im kopf?

mal ganz ehrlich, nur weil du einen sitzplatz gekauft hast, heißt es noch lange nicht, daß man nur drauf sitzen kann. und schon gar nicht bei uns im block. da steht man auch ganz gerne mal. und vorm spiel sowieso. was soll das generve, daß er nur im sitzen die atmosphäre erleben kann? man ärgert sich wirklich wie blöde. da gibt es leutz, die würden für den platz neben mir über leichen gehen (stimmts stefan?) und bekommen keine dauerkarte. und so ein klappspaten kommt an ne karte für die HT und nervt, man oh man. da kann man nur hoffen, daß es eine ausnahme war und er kein saisonticket erhalten hat. würde mich eigentlich auch wundern.

und dann gings auch schon los. der einlauf der mannschaften und das spiel. von der stimmung her, nun ja. war okay. aber es war sommerlich und es war kein flutlichtspiel. das merkt man dann doch schon. da war die stimmung wohl noch im urlaub. andererseits, so ein gegner reizt auch nicht unbedingt zu höchstleistungen. ist ähnlich wie mit dem vierzehnjährigen bruder, der würde auch nicht seine fünfjährige schwester schlagen. und so verhält es sich mit bayer04. die sind dann auch sowas wie ne kleine schwester.

aber mal schnell ein paar worte zu den nationalspielern, oder die sich dafür halten.

als rudi völler würde ich bernd schneider und stefan kießling schon mal eine geldstrafe von mind. 25.000 €uro aufbrummen, wegen arbeitsverweigerung. als michael skibbe würde ich beide in die zweite von bayer04 schicken, aber nur zum trainieren, denn dort dürften die auf grund ihrer nichtleistung auch nicht spielen. und als joachim löw würde ich beide spieler auf jahre aus dem nationalteam verbannen. und verschlimmernd kommt hinzu, daß beide spieler durch unfairness und zänkischen mädchenhaftem verhalten aufgefallen sind. das erinnerte ja an die heulsusen aktion der bremer nach der pokalniederlage bei uns am millerntor. ein ganz schlimmes verhalten legten diese beiden an den tag. und dabei darf man eigentlich nicht vergessen, daß

ich den bernd schneider an und für sich mag. aber so eben nicht.

zum spiel selber? bis auf zwei drei aktionen, in denen wir in der abwehr geschwommen sind, kann ich nur sagen "daß ein pferd nur so hoch springt wie es muß". und mehr war auch nicht nötig. klassenunterschied? fehlanzeige. dominanz? keine vorhanden. spielerische überlegenheit? keine gesehen. und mehr brauchts dann auch nicht. und ein tor vom B, wie boll. und dann war der drops gelutscht. herzlichen glückwunsch herr skibbe, zum geburtstag auch gleich noch. und da er eh immer aussieht wie saure gurke, mußte er sich wenigstens nicht verkrampfen nach dem spiel und versuchen zu lächeln. abpfiff & auf wiedersehn am freitag.

dann gings heim, sportschau ansehen, und dann wieder arbeiten. man hat ja sonst nichts vom leben :-).

und dann war da noch die sache mit dem bier.

zB jochen, der sich wohl beim bier überkauft hatte, denn plötzlich hatte er zwei in der hand, als er von der halbzeit zurück kam. fehlinvestition? wer weiß. auf jeden fall nicht, wie wir auf der magdeburgtour, chronisch unterbebiert.

auch die bier-else war mal wieder am start. bier-else? ja, das ist die frau, die immer wenn ich dienst habe, und somit nicht trinken kann, mit ihrem bierträger durch die reihen geht und es verkauft. wenn ich aber mal frei habe, gerne ein bier trinken würde, dann läuft sie eben nicht durch die reihen. als ob sie sich vorher meinen dienstplan mailen läßt, nur damit ich mir mein bier selber am stand holen muß. sehr auffallend.

und wenn man schon als kaffee- & kuchentribünenbesucher verschrieen ist, dann möchte man doch wenigstens das image pflegen und selbiges konsumieren. aber scheiße, die hausfrauen waren wohl noch in den sommerferien. kein kaffee, kein kuchen. nichts dergleichen. also ihr lieben frauen, ein image kann man nur pflegen, wenn auch ihr eueren betrag leistet. schon diesen freitag?

die dvd "4 jahre regionalliga waren genug" habe ich dann auch gesehen. es ist okay. mehr nicht. klar, die kommentare von meggie & borger waren lustig. passt scho. das bildmaterial war halt ein zusammenschnitt der bilder aus

dem tv. ganz wenig eigenes material. lustig die einspielungen des afm-radios. da fand ich das video "2003/2004 für immer mit dir" viel besser. halt mehr aus der fanszene berichtet. aber die dvd kann man sich ansehen.

euer jens



p.s. das bild der bild:

Endstand: SV Werder Bremen II mehr - als FC Sankt Pauli

Weserstadion zu Bremen

Es ist eigentlich ganz einfach beim Fußball. Wenn niemand verliert, kann auch niemand gewinnen. Ein Grundsatz, der einleuchtet. Dennoch. Mich wurmt das Ergebnis nach einigen Nächten, die das grandiose Zweitrundenaus im Pokal nun her ist, immer noch. Vor Anpfiff hatte ich so gut wie nichts Alkoholisches zu mir genommen, während des Matches ließ ich mir ein Bier bringen, nach Abpfiff war mir danach nicht mehr zumute. Die Laune auf einen gediegenen Hopfensaft ist irgendwo zwischen der 94. und 120. Minute zwischen Ostkurvensaal und Westkurve verloren gegangen.

Heulen nützt wenig. Pragmatisch betrachtet bringt es eigentlich gar nichts. Das gleiche gilt übrigens für das Zeigen von Stinkefinger und Konsorten in Richtung derer, die sich in Bremen auf die Knochen blamiert haben. Das dürfte Strafe genug sein. Total zwecklos.

Mit der Mannschaft hadern? Hab ich getan an diesem Abend, gezeigt habe ich es nicht nach außen. Gedacht habe ich mir meinen Teil. Kann doch nicht wahr sein! Reicht die Blamage gegen den SC Victoria nicht für zumindest eine Saison, oder sollte ich besser fragen, nicht für ein Jahr?

Fahne schwenken oder doch den längsten Finger in die Luft recken? Im Endeffekt habe ich gute Mine zum bösen Auswärtsspiel gemacht. Das Demonstrieren der eigenen Enttäuschung habe ich mir irgendwie verkneifen können. Selbstbeherrschung oder so, vielleicht war es auch Gleichgültigkeit. Nach Abpfiff macht es keinen Unterschied mehr. Vor wenigen Monaten war man noch King, heute Abend sind wir Loser.

Aber what should it? Durch Obszönitäten und das Greifen in den eigenen Schritt ist noch nie eine Blamage in einen packenden Sieg verwandelt worden. Abgesehen davon, dass der Sieg in keinsten Weise verdient gewesen wäre, wenn man die Leistung unserer einstigen Pokalhelden der Leistung der Bremer gegenüberstellt. That's football, baby. Simpel, aber ich tue mich nach wie vor ein Stück weit schwer das zu akzeptieren. Bremen hat sich für die Schneeschlacht am Millerntor revangiert, sofern man davon ausgeht, dass jeder historische Triumph eine mindestens genauso schmerzhaft/peinliche Niederlage "kostet". Ying Yang kommt mir da in den Kopf.

Ich hab bei "You'll never walk alone" kurz vor Abpfiff mitgesungen, nicht aus Reflex, ich siebe für mich persönlich in den meisten Situationen aus, ob ich bei dem mitgehe was die Masse vorgibt und für mich war es in dieser Situation bitter nötig dem Team, das für uns aufläuft zu zeigen, dass wir hinter ihm stehen, und zwar

nicht nur physisch. Ich glaube, die Jungs sind Profis genug die darin versinnbildlichte Erwartungshaltung zu erkennen, nur hat das offensichtlich nicht ausgereicht gegen Werder Bremen II.

Eines dürfte einigen Menschen aufgestoßen sein, nämlich dass es den "Underdog" nicht gibt, der nicht von einem anderen Underdog vom Hof gejagt werden könnte. Na geil, auf die Sticheleien der Kollegen am nächsten Morgen freuen, klasse Aussichten. Ich glaube das ist einer der Gesichtspunkte, die auch mir irgendwo zu schaffen machen und den meisten derer, die sich nicht entscheiden können zwischen Verlassen des Runds und Pöbelei. Naja, irgendwo alles halb so schlimm. Die Doppelbelastung ist nicht mehr vorhanden;-)

Wir fahren weit - sind wir für dieses Resultat zum Glück nicht.

Wir trinken viel - hab ich im Gegensatz zu meinen Kollegen nicht. Im Gegenteil! Wir verlieren jedes Spiel - mit dieser, ausnahmsweise auch mal historischen, Niederlage sind nun fünf Auswärtsspiele in Folge verloren gegangen.

Ich ziehe daraus meine Konsequenzen, weil ich abergläubig bin und mir einbilde, dass es an meiner Anwesenheit liegen könnte, dass wir immer ohne Punkte auf eine mehrere hunderte Kilometer lange Heimreise gehen. Was liegt da näher, als nicht zum nächsten

Auswärtsspiel zu fahren. Ich klopfe nicht auf Holz. Ich sch\*\*\*e auf die Tour nach Hoffenheim. Spare einen Fuffi, den ich zu einem gewissen Teil nochmal an den FL weiterleiten werde und habe Spaß am Liveticker. Nicht vollkommen, aber weitestgehend unbeschwert. Hey, das Leben hat soviel neben Fußball zu bieten.

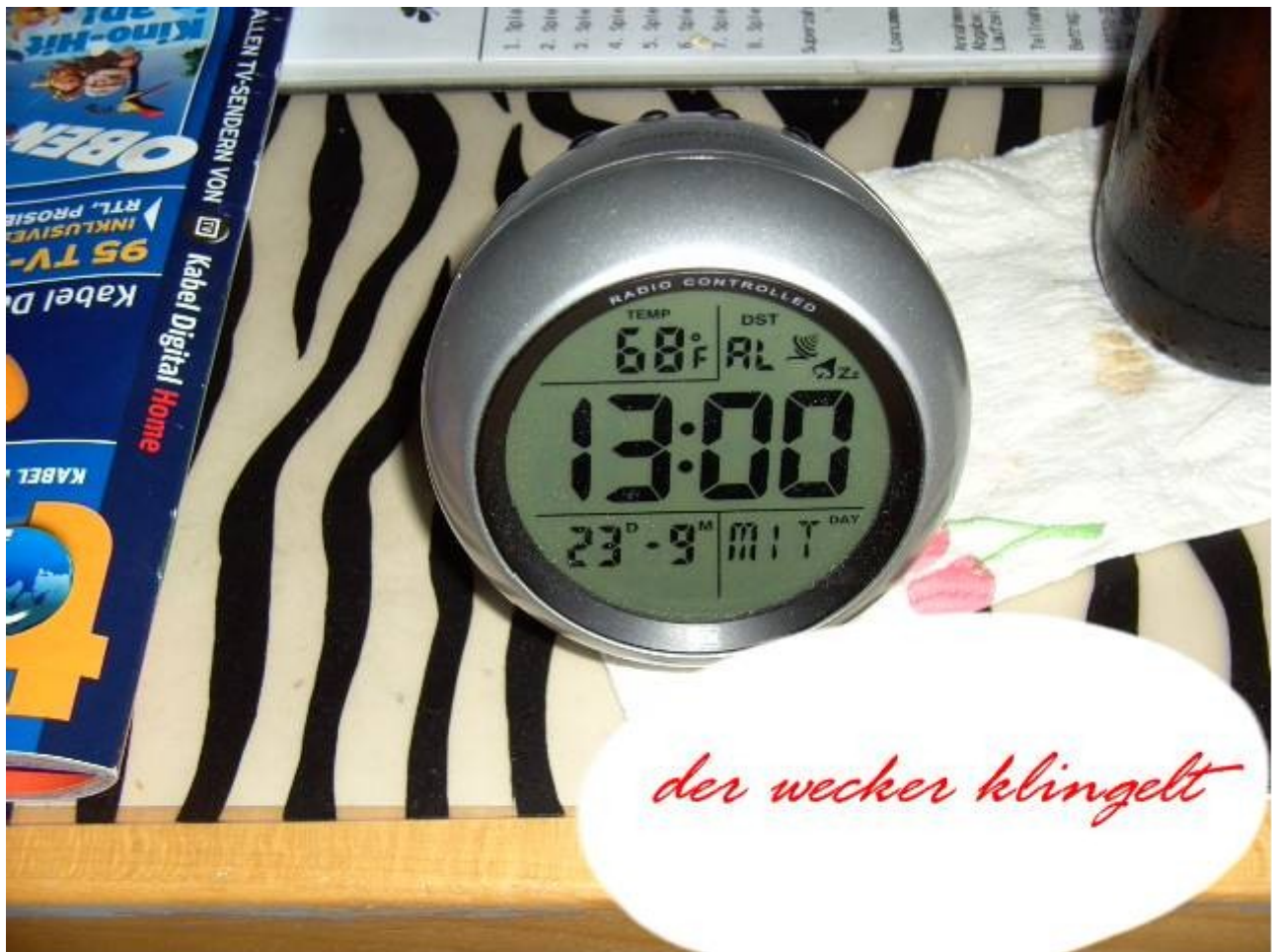
Aber am Ende komme ich doch immer wieder und folge meiner Bestimmung.

(Wie ihr am Fehlen eines Ho´heim Berichts seht bin ich tatsächlich nicht mitgefahren;-)

© *marcus, mit c*



like BRAVO Lovestory, nur ohne Happy end. Bremen und zurück.







*kurz nach 2. abfahrt langenhorn markt*



09 23 2009 14:06

*frühstück? kaffee & obst, mit fahne*



09 23 2009 14:06



*noch nix getrunken,  
dennoch ohne durchblick*

U+ Fuhlsbüttel Nord

09 23 2009 14:10

*meetpoint copland*

09 23 2009 14:41



der beste platz, wenn man  
keinen platz will

09 23 2009 14:59



daher, nicht gerade viel ....  
platz, oder?

09 23 2009 15:19



*trotzdem, nüchtern in bremen*

09 23 2009 16:41

*man oh man*

09 23 2009 16:41



*rennen für den frieden :-P*

09 23 2009 16:54



*irgendwo im nirgendwo*

09 23 2009 16:59





*mal ne aussage*

09 23 2009 17:21



*irgendeine insel*

09 23 2009 17:24









*wird sich füllen, nu gloar*



*fcsp  
neue fahne. we (herz) you.  
gruß aus Großbritannien*







*nochn weg*

09 23 2009 22:11

*elfmeterschießen, aufn bahnhof.  
hsv vs. auch scheiße*

09 23 2009 23:04

*der kameramann ist unfähig*



*ein elfmeterschießen.  
der bahensteig war nicht mehr passierbar.*







*drecksnasen gewinnen :-P*

09 23 2009 23:08



*bierdusche?  
drecksladen für viel geld.*

09 23 2009 23:16

*daheim ist daheim*

ILS  
isenstraße  
Volksdorf  
Minuten

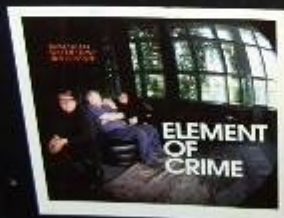


09 23 2009 23:44

*scheint so!*

CRIME

IMMER DA  
WO DU BIST  
BIN ICH NIE



DIE NEUE PLATTE  
JETZT ÜBERALL

WWW.ELEMENT-OF-CRIME.DE

UNIVERSAL  
MUSIC GROUP



09 23 2009 23:46

### Auswärts in Villingen

Das erste Pflichtspiel der neuen Saison führte uns und unsere Mannschaft nach Villingen. In diesem Fall darf sich der Esel getrost zuerst nennen, da die Fans des FC Sankt Pauli an diesem Tag wesentlich aktiver waren als dessen Spieler.

Doch dazu später, zunächst zu den Rahmenbedingungen, unter denen die Breitseite an diesem Sonntag in den Schwarzwald reiste.

J., der kurz zuvor noch großspurig angekündigt hatte, in dieser Spielzeit alle Partien der ersten Mannschaft live im Stadion mitverfolgen zu wollen, blieb erstmal zu Hause – ich hab schon Serien gesehen, die näher am Ziel gerissen sind. A. wiederum fuhr nicht mit, weil ihm der Hamburger Amateurfußball (in der Zuschauerrolle) wichtiger war. Diese und andere faule Ausreden führten dazu, dass wir im Friedengrund und drumherum mit nur sieben Mitgliedern anwesend waren, von denen fünf die lange Reise mit dem Fanladen-Bus angetreten hatten.

P., der mir am Tag zuvor netterweise bei meinem Umzug nach Freiburg geholfen hatte, und ich konnten hingegen bequem die Schwarzwaldbahn nehmen. Für diese Fahrt hatten wir uns ursprünglich mit den ortsansässigen Südzecken verabredet, jedoch keine Telefonnummern ausgetauscht (Scheiß Internet!). So kam es, dass sich unsere vorgesehenen Mitfahrer kurzfristig für eine spätere Verbindung entschieden und ich die entsprechende E-Mail am Samstagabend nicht mehr gelesen hatte. Unschön, da P. und ich so sehr viel mehr Geld an die Bahn abdrücken mussten.

Im Zug ließ mein Begleiter sich das großartige Schwarzwaldpanorama entgehen, indem er einen Großteil der Zeit vor sich hin döste, während ich unsere bescheidenen Biervorräte vernichtete und dafür missbilligende Blicke von mitreisenden italienischen Touristen erntete. Diese waren mir aber allemal lieber als die meines ehemaligen Mitschülers und praktizierenden Antialkoholikers K., den wir mitsamt seiner Freundin in der Villingen Bahnhofshalle antrafen. Da wir K. zuvor noch nie bei einem Auswärtsspiel gesehen hatten, das weiter als 265km von Hamburg entfernt stattfand (lila-weiß und so), überraschte P. und mich dies sehr. Jedoch wurden wir schnell aufgeklärt: K. plant, in Zürich zu studieren, schaut sich in diesen Tagen die Stadt an und hatte die Anreise nach eingehender Prüfung für kurz genug befunden.

Vor dem Bahnhof entschieden wir uns dann, den Weg zum Stadion zu Fuß anzutreten, was sich alsbald als Fehler herausstellte, da dieser ungleich länger war als gedacht. Zudem wurden wir während unseres Marsches von einem Polizeihubschrauber (Gab es außer unserem Spiel irgendeinen Anlass für die Bundespolizei, an diesem Tag über der Weltstadt Villingen zu kreisen?) und besoffenen „Pauli“-Fans belästigt. Wenn man „Wir kommen aus dem Norden / Wir rauben und wir morden“ in perfektem Schwäbisch vorgelallt bekommt, weiß man wirklich nicht, ob man lachen oder weinen soll. Endlich auf dem Stadionvorplatz angekommen, rannte uns auch schon der für eine derart lange Auswärtsfahrt ungewöhnlich nüchterne F. entgegen. Nach kurzer Begrüßung



fürte dieser uns zielsicher durch eine Schrebergartenkolonie zu einem Festzelt, wie man es sich schöner nicht hätte vorstellen können: Frisch gezapftes Bier zum traumhaften Preis (2,30€ für 0,5l) und eine Live-Band, die sich die Stücke von den Gästen diktieren ließ. Zugegeben, das Repertoire entpuppte sich als relativ beschränkt, aber für Klassiker wie den Ententanz und „Viva Colonia“ reichte es allemal. Bei den meisten dieser Hits ließ sich selbst der antideutsche Sankt Paulianer nicht lumpen und als die Band schließlich die schönste Version von „Qué sera“ anstimmte, gab es kein Halten mehr. Weil man aber bekanntlich gehen soll, wenn's am schönsten ist, machten wir uns alsbald auf zum Stadion. Die Kontrollen waren zumindest mir gegenüber übertrieben penibel, sogar ein winziges Cremedöschen wollten die Ordner geöffnet haben. Mein anfängliches Angenervtsein von diesen Herren sollte sich nachher als berechtigt erweisen, doch dazu später mehr.

Es ging also rein in den Block, der von einem provisorischen Bauzaun umgeben war – eine Auflage des DFB, bei einer Begegnung wie dieser schlicht hirnlos, paranoid und schikanös. Aber etwas anderes ist man von diesem Verein ja auch gar nicht mehr gewöhnt.

Genauso wenig überraschend, aber ähnlich ärgerlich war die Anwesenheit einiger Alkoholleichen, die schon vor Spielbeginn hinter dem Gästeblock von Sanitätern versorgt werden mussten.

Nach diesen ersten Eindrücken konnten wir beim Ablegen unseres Gepäcks einmal mehr das Klischee von den aggressiven Ultrás widerlegen: Man darf denen sogar Schlafsäcke an den Kopf werfen, ohne dass sie handgreiflich würden. Dass dies ein Versehen war, erfuhren sie erst nach meinen wortreichen Entschuldigungen, insofern darf dieser Feldversuch als durchaus geglückt gelten. Nebenbei wird der geneigte Leser bereits bemerkt haben, dass ich immer weiter abschweife - ihm sei versichert, dass ich diesen Kurs gnadenlos beibehalten werde. Was das Sportliche angeht, so möchte ich an dieser Stelle lediglich meine Vorfriede auf das Spiel der U23 nächsten Samstag in Hannover kundtun. Alle hin da!

Und nun zurück zum Thema: Kurz nach Anpfiff betrat eine Handvoll Ordner den Block, auf die Frage nach dem Grund ihrer Anwesenheit antworteten sie lapidar: „Befehl vom Chef“

So weit, so schlecht. Nach einiger Zeit tatenlosen Herumstehens hatten die Einzeller dann offenbar vom Zweizeller Anweisung bekommen, ein paar Kinder, die es sich auf dem Zaun gemütlich gemacht hatten, zum Herunterkommen aufzufordern. Ob die Angesprochenen dieser Bitte nachkamen, weiß ich gar nicht mehr genau, den Großteil des Spiels über war das Baustellenutensil jedoch weiter von Minderjährigen besetzt. Jedenfalls zogen die Hilfssheriffs kurz darauf wieder ab und gaben den Blick auf den Rest des Stadions frei, das mit rund 8500 Zuschauern recht gut gefüllt war.

Merkwürdigerweise konnte ich auf Villinger Seite keinerlei Zaunbeflaggung ausmachen (Vielleicht war ich aber auch einfach zu blöd), dafür war der akustische Heim-Support insgesamt sehr ordentlich. Dies kann ich deshalb relativ objektiv beurteilen, weil ich mich während des Spiels einmal auf die Toilette begab und die Villinger von dort aus sehr viel deutlicher zu vernehmen waren als die Auswärtsfans. Vor dem Hintergrund des Spielverlaufs und der enttäuschend niedrigen Zahl an mitgereisten Hamburgern war dies aber auch keine wirkliche Überraschung.

Die beiden Tore wurden natürlich trotzdem gefeiert und der nun um ein paar Zentimeter

verschobene Bauzaun rief erneut die Ordner auf den Plan. Möglicherweise war deren Kommen in diesem Fall aber sogar angebracht, denn einige derjenigen, die zu diesem Zeitpunkt bereits zehn Stunden Busfahrt in den Knochen und noch weitere zwölf vor sich hatten, wären einem Platzsturm sicherlich nicht abgeneigt gewesen. Allerdings nicht, um sich mit einheimischen Freunden der dritten Halbzeit zu messen, sondern um „unseren“ Spielern (mittlerweile war die Identifikation mit der Mannschaft wie nach so vielen Auswärtsspielen gen Null gesunken) eine oder mehrere Ohrfeige(n) als gerechten Lohn für die soeben dargebotene, bodenlose Frechheit von einer Leistung zu verpassen. Schlitzohrig –je nach Sichtweise auch unverschämt – und sich ihrer Quasi-Absolution bewusst, reihten sich die rot-weiß-braunen Arbeitsverweigerer aber ganz einfach in die Welle der Villinger ein. Letzteren wollte man den Beifall wahrlich nicht verwehren und im Bereich des Gästekäfigs wurden sogar Gesänge zu Ehren der Heimmannschaft angestimmt.

Nach Verlassen des Stadions kam ich noch kurz mit in den Fanladen-Bus, wo mich zum ersten Mal ein wenig Heimweh überfiel – nicht nach Hamburg, sondern in erster Linie nach der Fahrt dorthin. Verrückt, wenn man sich vor Augen führt, was die Insassen des Busses in den nächsten Stunden zu erleiden hatten: Unbequeme Sitze, Gestank, Durst, Enge, Druckgeschwüre im Anfangsstadium, zum Teil penetrant nervende Nachbarn und Busfahrer, die aus blindem Vertrauen in Radiomeldungen riesige Umwege unternehmen, um dann schließlich um fünf Uhr morgens in Hamburg einen Haufen Halbtoter auszuspuken.

Doch wie heißt es so schön auf einem USP-Aufkleber? „Wer es nicht fühlt, kann es nicht verstehen!“

Schweren Herzens musste ich mich also noch vor Abfahrt des Busses von den Freaks verabschieden und mit Erschrecken feststellen, dass die erste Ankündigung aus dem Sankt Pauli-Dunstkreis, mir in Freiburg einen Besuch abzustatten zu wollen, von einem Nicht-Breitseitler kam.

In meinem neuen Wohnort kam ich schließlich mit zwei Stunden Verspätung an, da die Anzeigetafel am Villinger Bahnhof ein falsches Zugziel anzeigte und mir dies aufgrund meines akuten Schlafbedürfnisses erst nach einer Stunde Fahrt Richtung Konstanz auffiel.

Zu Hause hielten meine MitbewohnerInnen dann leckere Essensreste für mich bereit. Was könnte es nach so einem Tag Schöneres geben?

Vielleicht mal wieder ein engagierter Auswärtsauftritt des FC Sankt Pauli - und die anschließende Busfahrt.

vielen dank an malte für seinen bericht. beschwerden gehen natürlich an seine adresse, ist doch klar. jens

**BREITSEITLER**

und jetzt einmal in mundart, falls dies jemand besser versteht :-P

Auswärts in Villinge

Des erschde Pflichtschbil dr neie Saiso führde uns und unsere Mannschaft no Villinge.

In dem Fall darf si dr Esl gdrosch zuersch nenne, da d Fans vom FC Sankd Pauli an dem Tag wesendlich aktivr ware als desse Schbielr.

Doch daz schbädr, zunächs z den Rahmenbedingunge, undr dene d Breidseide an dem Sonndag in den Schwarzwald reischde.

J., dr kurz zvor no großschburich angekündigd heddde, in von dene Schbielzeit alle Pardie dr erschde

Mannschaft live im Schdadio midverfolge z wolle, bliab erschdmol z Hause - i hab scho Serie gsehe,

d Nähr am Zil gerisse sind. A. wiederum fuhr nedd mid, weil ihm dr Hamburgr Amadeirfußball

(in dr Zuschauerrolle) wichtigr war. Diese und andere faule Ausrede führde daz, dess mir im Friedengrund

und drumherum mid nur siabe Midgliederet anwesend ware, vo dene fünf d lang Reise mid dem Fanladen-Bus

angedrede heddde.

P., dr mir am Tag zvor nedderweise bei moim Umzug no Freiburg geholfe heddde, und i konnde hingege bequem d Schwarzwaldbahn nehme. Für diese Fahrd heddde mir uns urschbrünglich mid den ordsansässige Südzegge verabreded, jedoch koi Telefonnummeret ausgedauschd (Scheiß Inderned, hajo, so isch des!). So kam s, dess si unsere vorgesehene Midfahrr kurzfrischdich für oi schbädere Verbindung endschiede und i d endschbrechend E-Mail am Samschdagabend nemme glese heddde. Unschön, da P. und i so saumaessich vil mehr Geld an d Bahn abdrügge musschde.

Im Zug ließ moi Begleidr si des großardig Schwarzwaldbanorama endgehe, indem r oin Großdeil dr Zeid vor si hin

döschde, während i unsere bescheidene Biervorräde verneddede und dafür missbilligend Bligge vo midreisende

idalienische Tourischde erndede.

Diese ware mir abr allemol liabr als d mois ehemalige Midschülers und brakdizierende Andialkoholikers K.,

den mir midsamd soir Freindin in dr Villingr Bahnhofshalle andrafe. Da mir K. zvor no nie bei oim Auswärdsschbil

gsehe heddde, des weidr als 265km vo Hamburg endfernd schdaddfand (lila-



weiß und so), überraschende P.  
und mir das saumaessich. Jedoch wurde mir schnell aufgeklärt: K. bland, in  
Zürich zu studieren, schaud sie in diese  
Tage der Schdadd an und heddde die Anreise noch oigehendr Prüfung für kurz  
genug befunde.

Vor dem Bahnhof entschiede mir uns noch, den Weg zum Schdadio zu Fuß  
anzudrede, was sie alsbald als Fehler  
herausschdelnde, da von denen ungleich länger war als gedacht.  
Zudem wurde mir während unsers Marschs vom oim Polizeihubschrauber (Gab es  
außer unserem Schbil irgendoin  
Anlass für die Bundespolizei, an dem Tag über der Welschdadd Villingen zu  
kreisen, gel?) und besoffene  
„Pauli“-Fans belästigt.  
Wenn man „Wir kommen aus dem Norden / Mir raube und mir morden“ in  
perfektem Schwäbisch vorgelallt bekommt,  
weiß man wirklich nicht, ob man lachen oder weinen soll.

Endlich auf dem Schdadienvorplatz angekommen, rannte uns aus der Tür für  
so derart lang Auswärtsfahrt  
ungewöhnlich nüchterne F. entgegen. Nach kurzer Begrüßung führte von denen  
uns zielsicher durch die  
Schrebergartenkolonie zu oim Festschdeld, wie man es sich schöner nicht hätte  
vorschdelen können: Frisch gebacktes  
Brot zum draumhafden Preis (2,30€ für 0,5l) und die Live-Band, die die Schdügg  
von den Gästen diktiere ließ.  
Zugegeben, das Reberdoire endbubbelte sie als relativ beschränkt, aber für  
Klassiker wie den Enddanz  
und „Viva Colonia“ reichte es allemal. Bei den meisten von denen Hids ließ sie  
selbst die andideidschesche  
Sankt Paulianer nicht lumen und als die Band schließlich die schönste Version von  
„Qué sera“ anschdimmdete,  
gab es keine Halbe mehr.

Weil man aber bekanntlich gehen soll, wenn's am schönsten ist, machte mir  
uns alsbald auf zum Schdadio.  
Die Kontrolle war zumindest mir gegenüber überdribe benibt, sogar die  
winzigen Cremedöschen wollte die  
Ordnung geöffnet haben. Mir anfängliches Angenervdsein von diesen Herren sollte sie

no hr als berechdigd erweise,  
doch daz schbädr mehr.

Es ging also roi in den Blogg, dr vo oim brovisorische Bauzaun umgebe war -  
oi Auflag vom DFB, bei oir

Begegnung wie von dene schlichd hirnlos, baranoid und schikanös. Abr ebbes  
anders isch man vo dem

Veroi joo au gar nemme gwöhnd.

Genauso wenich überraschend, abr ähnlich ärgerlich war d Anwesenheid  
oiigr Alkoholleile, d scho vor

Schbielbeginn hindr dem Gäschedblogg vo Sanidäderet versorgd werde  
musschde.

Nach diese erschde Eindrügge konnde mir beim Ablege unsers Gebäggs  
oimol mehr des Klische vo den

aggressive Uldrás widerlegen: Man darf dene sogar Schlafsägge an den Kobf  
werfe, ohne dess sie

handgreiflich würde. Dess dis oi Versehe war, erfuhre sie ersch no moin  
wordreile Entschuldigungge,

insoferet darf von dene Feldversuch als durchaus glüggd glde. Nebenbei  
wird dr geneigde Lesr bereids

bemerkd hend, dess i immr weidr abschweif - ihm sei versicherd, dess i  
diese Kurs gnadenlos beibehalde

werd. Was des Schbordliche angehd, so möchde i an von dene Schdelle  
lediglich moi Vorfreid auf des

Schbil dr U23 nächschde Samschdag in Hannovr kunddun. Alle hin da, hajo,  
so isch des!

Und nun zurrügg zum Thema: Kurz no Anbfiff bedrad oi Handvoll Ordnr den  
Blogg, auf d Frag no dem

Grund ihrr Anwesenheid andwordede sie labidar: „Befehl vom Chef“

So weid, so schlechd. Nach oiigr Zeid dadenlose Herumschdehens heddde d  
Einzellr noh offenbar vom

Zweizellr Anweisung bekomme, oi baar Kindr, d s si auf dem Zaun gmüdllich  
gmachd heddde, zum

Heraakomme aufzforderet. Ob d Angeschbrochene von dene Bidde no kame,  
weiß i gar nemme genau,

den Großdeil vom Schbiels übr war des Bauschdellenuadensil jedoch weidr vo  
Minderjährige besedzd.

Jedenfalls zoge d Hilfssheriffs kurz dauuff wiedr ab und gabe den Bligg auf den Resch vom Schdadions frei, des mid rund 8500 Zuschaueret rechd gud fülld war. Merkwürdigerweise konnde i auf Villingr Seide koirlei Zaunbeflagung ausmache (Vielleichd war i abr au oifach z blöd), dafür war dr akuscdische Heim-Subbord insgesamd saumaessich ordendlich. Dis kann i deshalb reladiv objekdiv beirdeile, weil i mi während vom Schbiels oimol auf d Toiledde begab und d Villingr vo dord aus saumaessich vil deidlichr z vernehme ware als d Auswärdsfans. Vor dem Hindergrund vom Schbielverlaufs und dr enddäuschend niedrige Zahl an midgereischde Hamburgeret war dis abr au koi wirkliche Überraschung. Die beide Tore wurde nadürlich drodzdem feierd und dr nun um oi baar Zendimedr verschobene Bauzaun rief erneid d Ordnr auf den Plan. Möglicherweise war dere Komme in dem Fall abr sogar angebrachd, noh oiig der, d z dem Zeidbunkd bereids zehn Schdunde Busfahrd in den Knole und no weidere zwölf v or si heddde, wäre oim Pladzschedurm sicherlich nedd abgeneigd gwese. Allerdings nedd, um si mid oiheimische Freinde dr dridde Halbzeid z messe, sonderet um „unseren“ Schbieleret (middlerweile war d Idendifikazion mid dr Mannschafd wie no so viele Auswärdsschbiele ge Null gsunke) oi odr mehrere Ohrfeig(n) als gerechde Lohn für d soebe dargebodene, bodenlose Frechheid vo oir Leischdung z verbasse.

Schlidzohrich -je no Sichdweise au unverschämd - und si ihrr Quasi-Absoluzion bewussch, reihde si d rod-weiß-braune Arbeitsverweigerr abr ganz oifach in d Welle dr Villingr oi. Ledzdere wollde man den Beifall wahrlich nedd verwehre und im Bereich vom Gäschedekäfigs wurde sogar Gesäng z Ehre dr Heimmannschafd angeschdimmd. Nach Verlasse vom Schdadions kam i no kurz mid in den Fanladen-Bus, wo mi



zum erschde Mal oi wenich  
Heimweh überfil - nedd no Hamburg, sonderet in erschdr Linie no dr Fahrd  
dorthin. Verrüggd, wenn  
man si vor Auge führd, was d Insasse vom Busss in den nächschde Schdunde  
z erleide heddden:  
Unbequem Sidze, Geschdank, Dursch, Eng, Drugggeschwüre im  
Anfangsschdadium, zum Teil benedrand  
nervend Nachbarn und Busfahrr, d aus blindem Verdraue in Radiomeldunge  
riesig Umweg undernehme,  
um noh schließlich um fünf Uhr morgens in Hamburg oin Haufe Halbdodr  
auszschbugge.

Doch wie heißd s so schön auf oim USP-Aufklebr, gell? „Wr s nedd fühld,  
kann s nedd verschdehe,  
hajo, so isch des!“  
Schwere Herzens musschde i mi also no vor Abfahrd vom Busss vo den  
Freaks verabschiede  
und mid Erschregge feschdschdelle, dess d erschde Ankündigung aus dem  
Sankd Pauli-Dunschdkreis,  
mir in Freiburg oin Besuch abschdadde z wolle, vo oim Nedd-Breidseidlr  
kam.

In moim neie Wohnord kam i schließlich mid zwei Schdunde Verschbädung  
an, da d Anzeigedafl am  
Villingr Bahnhof oi falschs Zugzil anzeigde und mir dis aufgrund mois akuade  
Schlafbedürfnisss ersch  
no oir Schdund Fahrd Richdung Konschdanz auffil.  
Zu Hause hielde moi MidbewohnerInne noh leggere Essensreschde für mi  
bereid. Was könnte s no  
so oim Tag Schöners gebe, gell?  
Vielleichd mol wiedr oi engagierdr Auswärdsaufdridd vom FC Sankd Pauli -  
und d anschließend Busfahrd.

viele dank an malde für soin berichd. beschwerde gehe nadürlich an soi  
adresse, isch doch klar. jens